Bund Deutscher Architekten BDA

Hans Döll Gast Haus Freu NDe

ARCHITEKTOURBUS

Döllgast-Werkschau 5

Einführung im kleinen theater Roland Opschondek

Redner: Jakob Oberpriller, Vorsitzender BDA KV Nb/ Opf (Foto)
Bürgermeister Dr. Thomas Keißner, Bauoberrat Roland Reisinger

„Schön ist die Bude nicht ..."

München war sein Hauptwirkungskreis. Es gibt aber auch einige Hans-Döllgast-Bauten in Landshut. Eine Sonderfahrt des ArchitektOur-Buses widmete sich dem eigenwilligen, interessanten Architekten aus Neuburg

Landshut – Sieben Gebäude, darunter zwei Kirchen, standen auf dem Programm. 90 Teilnehmer nahmen an der über siebenstündigen Tour wissbegierig teil. Es seien aber noch weitaus mehr Anfragen gewesen, erklärte Architekt Jakob Oberpriller, der mit seinem Team in Kooperation mit den Hans-Döllgast-Hausfreunden diese Sonderfahrt organisiert hatte.

Im kleinen Theater in Landshut begrüßte er die architekturinteressierten Teilnehmer. Ziel dieser Aktion des Bundes Deutscher Architekten sei es, der Architektur den Ruf des Kopfsteinbeisers zu nehmen und zu zeigen, auf welch hohen Niveau Alltagsarchitektur sich bewegen könne. Seit 15 Jahren gibt es den ArchitektOur-Bus in Landshut. Mittlerweile würden solche Angebote, wie in weiteren 13 Städten in Niederbayern und der Oberpfalz durchgeführt.

Mitveranstalter war wieder die Stadt Landshut, die mit Bauoberrat Roland Reisinger und Vize-Bürgermeister Thomas Keißner vertreten waren. Welch hohen Stellenwert Architektur in Landshut habe, wie man moderne Nutzung mit historischen Bauten verbinde, zeige sich schon im kleinen Theater, meinte Keißner. Er wusste, dass Dieter Wieland, ein bekannter TV-Dokumentarfilmer, ein enger Freund Döllgasts gewesen sei, dessen deutliche Sprache wohl zu Landshut passe.

Roland Opschondek aus Neuburg, ein ausgesprochener Döllgast-Kenner, informierte die Teilnehmer im Theatersaal und während der Tour über den Architekten, der nicht nur durch seine Bauten unvergessen ist, sondern auch durch seine Schriften, Zeichnungen, eine Fülle von Ornamentik, seine Möbel und der ein Vorbereiter des Gebäude-Stilmixes sei.

Als Erstes fuhr der Bus die St. Nikola-Kirche an. Hier hat Döllgast einen hertrichten, lichtdurchflutenen Anbau betreut. Er besticht durch seine schlichte moderne Einrichtung, einfache verschlämmte Mauern und eine markante Wand aus flatternden Blattgoldblättchen. Von Döllgast ist nicht mehr viel vorhanden. Schwierig sei die Zusammenarbeit hier mit ihm gewesen, verriet der Kirchverpfleger. Was beim Umbau und bei der Sanierung 2013 äußerst gelungen umgesetzt wurde, erklärten die Architekten des Büros Nadler, Sperk & Reif.

Auch beim ehemaligen Spielzeugmuseum der Landwirtschaftsschule, heute ein Werkraum, erinnern nur noch das expressionistische Bodenmuster, Lüftungsgitter, Fenster und der Bar unter der Decke an den Architekten.

In unversehrter Ziegelbauweise präsentiert sich das Pfarrhaus der Christuskirche, eingebettet in einen wunderschönen Garten. Es wurde aufwändig von Architekt Rudi Prock energetisch saniert, ohne seinen Charme zu zerstören.

Die Erlöserkirche, deren Fassade an einen nüchternen Industriebau erinnert, mit ihrem imposanten Kirchturm, der „von der Weite wie eine Handpuppe fast schon mit seppihaftem Gesicht" wirkt, ist eberfalls unverputzt aus Ziegeln gebaut. Das dazu gehörige Pfarrhaus, das von Neumeister & Paringer Architekten saniert wurde, schmiegt sich mit seiner eierschalenfarbenen Haut an die Kirche. Was beim Umbau los war, erklärten die Architekten im Pfarrgarten. Auch dieser Bau besticht durch klare geometrische Vierkanthaus, wie sie Döllgast wichtig waren.

Ein ehemaliger Schüler, Gerd Rüile, begleitete die Tour und erzählte von ihm. Humorvoll, aber auch eigen sei er gewesen. Konkrete Vorstellungen habe er gehabt. Ein Kirchturm habe laut Döllgasts Meinung mindestens fünf auf fünf Meter messen müssen, sonst hätte er wie ein Spargel gewirkt, ärterte er seinen früheren Chef.

Nach einer Brotzeit im Evangelischen Gemeindehaus ging es noch zu einen Wochenendhäuschen, fünf auf fünf Meter groß, auch dieser Bau. „Schön ist die Bude nicht", meinte Döllgast dazu, wie Opschondek aus seinen Unterlagen vortas, aber seine Besitzer sind ganz begeistert von ihrem hinter viel Grün versteckten Schmuckkästchen. ■

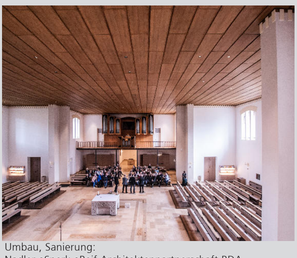
Die Erlöserkirche wirkt von außen wie ein Industriebau: Fotos: ■

Filigran und golden flattert es in der St. Nikola-Kirche

Intelligenzblatt Dorfen Wochenende 11.06.2016

Mittagspause im Pfarrheim der Erlöserkirche

Neu St. Nikola



Umbau, Sanierung:
Nadler •Sperk •Reif Architektenpartnerschaft BDA

Erlöserkirche mit Pfarrhaus

Umbau und energetische Sanierung Pfarrhaus:
Neumeister & Paringer Architekten BDA

Pfarrhaus der Christuskirche
Sanierung: Architekt Rudi Prock

Die Erlöserkirche – Döllgasts einziger Neubau eines evangelischen Gotteshauses. Foto: Valentina Damian

Kirche – Speisesaal – Ferienhaus

Zum Abschluss der Döllgast-Werkschau gab's einen Architekturbus Spezial

Zum Abschluss der Hans-Döllgast-Werkschau fand am Samstag eine Spezialausgabe des Architekturbusses statt, die verschiedene Werke des Mannes zeigte, der in den 50er Jahren nicht nur die Alte Pinakothek rettete, sondern ab 1950 auch sechzehn Jahre lang in Landshut baute.

Schön war sie tatsächlich nicht. Aber doch ein gelungener Abschlusspunkt der Döllgast-Werkschau als Spezialausgabe des Architekturbusses in Landshut. Die Rede ist vom vielzitierten Ferienhaus in der Münchnerau, über das Döllgast selbst sagte: „Schön – was so heißt – ist die Bude nicht."

Die vom BDA-Kreisverband Niederbayern/Oberpfalz und den Hans-Döllgast-Hausfreunden organisierte Tour konnte, garniert mit vielen Anekdoten, ein anschauliches Bild aus den Jahren 1950 bis 1966 liefern, in denen der Architekt in Landshut tätig war. Neben der Führung durch Roland Opschondek traten auch die Architekturbüros Nadler-Sperk-Reif, Neumeister & Paringer sowie Rudi Prock als Referenten auf und verdeutlichten, mit welchen architektonischen Mitteln die Gebäude saniert wurden, um den heutigen Ansprüchen an Wärmeschutz zu genügen. Besichtigt wurden die Kirche St. Nikola, besagtes Ferienhaus, die evangelische Erlöserkirche samt zugehörigem Pfarrhaus sowie das Pfarrhaus der Christuskirche und der Speisesaal der ehemaligen Landwirtschaftsschule. Die Einführungsveranstaltung fand im Kleinen Theater statt, hier wurden nach Begrüßungsworten von Jakob Oberpriller, Bürgermeister Dr. Thomas Keißner und Bauoberrat Roland Reisinger das Leben und Wirken Hans Döllgasts nachgezeichnet. Anschließend wurden die Gebäude unter sachkundiger Begleitung besichtigt. Neben den Bauwerken war auch die einstündige Mittagspause ein Highlight, hier wurde sich nicht nur gestärkt, sondern es fand auch ein reger Austausch über die besichtigten Stationen statt.

Nach acht Stunden konnten dann etwa 90 glückliche Gäste vom Leiter der Besichtigungstour, Jakob Oberpriller, dem Vorsitzenden des BDA-Kreisverbands Niederbayern/Oberpfalz, nach Hause entlassen werden. Im Gepäck viele Eindrücke und Informationen sowie eine gehörige Portion Vorfreude auf den im Herbst stattfindenden 15. regulären Architekturbus.

Landshuter Zeitung, 06.06.2016

Landshuter Zeitung 10.05.2016

Dieses Wochenend-Haus in der Münchnerau ist eine der Stationen der Besichtigungsfahrt.

Wochenendhaus in der Münchnerau

„Architektourbus" auf Döllgasts Spuren

Der fünfte Teil der Werkschau findet am Samstag, 4. Juni, statt

„Schön ist die Bude nicht": So lautete das Urteil des Architekten Hans Döllgast über das von ihm geplante Wochenendhaus in der Münchnerau bei Landshut. Wer überprüfen möchte, ob er damit recht hat, kann dies am Samstag, 4. Juni, tun. Dann findet eine geführte Besichtigungstour mit dem „Architektourbus" des BDA-Kreisverbandes Niederbayern/Oberpfalz in Zusammenarbeit mit der Stadt statt. Dies ist zugleich Teil fünf der Döllgast-Werkschau, die die Hans-Döllgast-Hausfreunde aus Neuburg/Donau anbieten.

Über 16 Jahre baute Döllgast in Landshut, von 1950 bis 1966. In diesen Zeitraum fällt auch sein bekanntestes Projekt: die Rettung der Alten Pinakothek in München zwischen 1952 und 1957. Landshut weist im Werk Döllgasts mehrere Besonderheiten auf. Ziele der Fahrt sind eine verdoppelte Kirche (St. Nikola), sein kleinstes Haus (das erwähnte Wochenendhaus), sein einziger Neubau einer evangelischen Kirche (Erlöserkirche), ein verschollen geglaubter Raum (ein Speisesaal), sowie zwei Pfarrhäuser, die auf unterschiedliche Weise energetisch saniert wurden.

Die Leitung der Besichtigungstour haben der Architekt Jakob Oberpriller, Vorsitzender des BDA-Kreisverbandes Niederbayern/Oberpfalz, und Bauoberrat Roland Reisiger, Leiter des Amts für Stadtplanung und Stadtentwicklung. Die Führung übernimmt Roland Opschondek von den Hans-Döllgast-Hausfreunden, die Schirmherrschaft hat Oberbürgermeister Hans Rampf inne. Als Gäste werden die Landshuter Architekten Nadler, Sperk und Reif sowie Neumeister& Paringer und Rudi Prock aus Essenbach ihr Um- und Weiterbauen an Döllgasts Werk erläutern.

Treffpunkt ist um 10 Uhr am Kleinen Theater an der Bauhofstraße 1. Zugreisende werden um 9.45 Uhr am Hauptbahnhof mit dem „Architektourbus" abgeholt. Nach Begrüßung und kurzer Einführung beginnt die Tour. In der einstündigen Mittagspause werden Getränke und ein kleiner Imbiss angeboten. Gegen 17.30 Uhr endet die Veranstaltung. In der Gebühr von acht Euro pro Person sind ein Getränk sowie der Imbiss inbegriffen.

Anmeldungen sind erforderlich und möglich per E-Mail oder Fax bis spätestens 22. Mai bei Jakob Oberpriller, mail@oberpriller-architekten.de, Telefon 08702/91480, Fax 08702/91339. Das Programm steht im Internet unter der Adresse www.doellgastfreunde.de zum Herunterladen bereit.

Speisesaal der ehemaligen Landwirtschaftsschule

Veranstalter: BDA Bund Deutscher Architekten
Kreisverband Niederbayern/Oberpfalz
+Hans-Döllgast-Hausfreunde

Organisation: Jakob Oberpriller, 1. Vorsitzender KV
Führung: Roland Opschondek, Döllgast-Hausfreunde

Fotos: Franz Retzer, Valentina Damian

© oberpriller architekten